

# GAW Rheinland Kurier

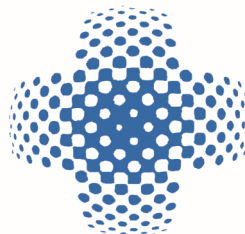
Gemeinsam. Aktuell. Weltweit.

3. Ausgabe | Advent 2020

- Geistlicher Impuls von Pfarrerin Ulrike Veermann
- Interview mit Pfarrer Rüdiger Dunkel
- Schatzmeisterkonferenz 2020 in Duisburg

- Konfiaktion in Ronsdorf zugunsten des Argentinienprojekts
- Konfiprojekte 2021
- Ausblick auf den Diaspora-Studentag 2021
- Neues aus Leipzig

Weltweit  
Gemeinden  
helfen  
**GAW**  
Rheinland



## Impuls

„Denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“

Wer von uns hat diese Worte nicht im Ohr, wenn es um die Weihnachtsgeschichte geht. Was wäre sie ohne dieses Bild von dem Kind im Stall, in einer Krippe liegend auf Stroh und in Windeln gewickelt... Ein romantisches Bild, denn wir wissen ja, wie es weiter ging. Das Kind fand seinen Weg, der junge Mann ging ihn bis zum bitteren Ende, nein, bis zum Tag der Auferstehung. So beschreibt es der Evangelist Lukas.



Was aber fällt uns heute ein, wenn wir das Wort Herberge hören: Verbote, Schließungen, Sorge um Existenzen. Nicht weil es nicht genug Platz gäbe, schließlich wurden genug Vorkehrungen getroffen, aber die Vorsicht und die Rücksicht und die Angst vor einer nicht vorzustellenden Krankheit schließen Türen.

Was aber geschieht in Ländern, deren Gesundheitssystem weniger bieten kann als das unsere, klagen wir nicht auf zu hohem Niveau? Müssten wir nicht gerade in diesen Zeiten Dankbarkeit spüren? Nein, es liegt uns eben oft näher auf die eigene Not zu schauen als auf die der anderen, in unseren Nachbarländern, Nachbarkirchen, den Länder der sogenannten dritten Welt. Wie weit geht unsere Hilfe?

Wer sagt uns heute: Fürchtet Euch nicht? Wer weist uns den Weg, den wir gehen sollen? Was ist mit den Kirchen an Weihnachten, in denen aus Hygienegründen nur wenige Menschen kommen können? Weil wir nicht verantwortlich all die einladen können, die kommen wollen?

Auch wir müssen neue Wege suchen, neue Orte. Vielleicht nicht die Krippe im Stall, nein, die Begegnung mit Menschen, die Kirche sind, ganz ohne Mauern. Die zu zweit oder zu dritt wissen, dass Gott mitten unter ihnen ist. Weit über alle Grenzen hinweg.

Ohne besser oder schlechter, einfach nur gemeinsam in Hoffnung, Glauben, Liebe?

Mein Kollege Gregorio Plescan wies mich auf einen Text hin, der voller Hoffnung ist, im wahrsten Sinne gegen allen Augenschein. Da geht es um den alten Zacharias, der so lange im Tempel blieb. *Als er aber herauskam, konnte er nicht mit ihnen reden; und sie merkten, dass er eine Erscheinung gehabt hatte im Tempel. Und er winkte ihnen und blieb stumm.* Lukas 1,23f

Und dann geschah das Wunder, er wurde im hohen Alter Vater des Johannes.

Plescan schreibt: „Auch wenn wir stumm sind. Gott ist da in der Geburt Jesu Christi, er bringt uns Hoffnung und Liebe: diese stille Umarmung – heute da wir so auf Distanz gehen müssen – ist mehr als ein schweigendes Wort.“

Gott sucht sich seinen Raum...

Wie hat das Kind in der Krippe einmal als Erwachsener gesagt: „In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen...“ Lassen Sie uns miteinander dieses Haus gestalten, lassen sie uns miteinander, vielleicht auf dem Hof der Kirche, vielleicht in unseren Wohnungen, vielleicht in unserem Herzen Weihnachten feiern. Feiern, dass sich in der Not Mut breit machte, aus der Furcht Kraft wurde und aus Hilflosigkeit Besonnenheit. In der adventlichen Hoffnung, Ihnen allen zu begegnen, grüße ich Sie mit den Worten der Engel.

**Fürchtet Euch nicht!**

Ihre Ulrike Veermann

## Interview

mit Pfarrer Rüdiger Dunkel, der in den Jahren 2000 bis 2007 Vorsitzender des GAW Rheinland war und seit 2017 die Synodalbeauftragung für den Kirchenkreis An Nahe und Glan innehat.



### 1. Warum schlägt Ihr Herz für das GAW?

Mein Herz schlägt für das GAW, weil es eine ganz wunderbare Einrichtung ist, die mir hilft, über den eigenen Tellerrand zu schauen, um von anderen Gemeinden zu lernen, wie es unter ganz anderen Voraussetzungen gelingt, evangelisch zu leben.

### 2. Welche Rolle hat Ihre Heimatgemeinde in Ihrem Leben?

Meine Heimatgemeinde ist die Ev. Kirchengemeinde in Dinslaken. Sie liegt am Niederrhein und je älter ich werde, desto mehr spüre ich, wie sehr sie mich geprägt hat und dass ich immer und gern Niederrheiner bleibe.

### 3. Welche Erfahrungen von Christentum in der Diaspora haben Sie gemacht?

Meine wichtigste Erfahrung, die mir auch hier in meiner Arbeit zur Hilfe geworden ist, ist die, dass es niemals das Geld ist, dass in erster Linie Gemeindeleben und Gemeindegewachstum bestimmt, sondern dass es immer erst die Kreativität und der lebendige Glaube sind, die manchmal geradezu scheinbar Unmögliches schaffen. Jede Begegnung hat mich für mein eigenes Engagement ermutigt.

### 4. Welche Zukunft hat die evangelische Kirche?

Sie hat dort eine, wo es auch die eigenen Gemeinden immer wieder schaffen, über den eigenen Tellerrand zu schauen und sich nicht scheuen, von anderen zu lernen. Sie hat dort eine, wo wir nicht in Gemeinden, sondern unseren Glauben in einer Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern denken. Dann werden alle Grenzen fließend - auch die in unseren Köpfen. Neues kann entstehen und in eine gute Zukunft führen.

### 5. Welche Bedeutung hat das Gebet für Ihren Alltag?

Eine enorme Bedeutung! Ich habe als junger Mensch eine Zeitlang im Kloster von Taizé mitgelebt und dort erfahren, dass vom Gebet eigentlich alles ausgeht. Und das habe ich ganz gut in meinen Alltag aufgenommen. Gott alles anvertrauen, mich, meine Sorgen und Freuden, vor allem aber auch meine Bitten und Gedanken für andere - das ist mir wichtig. Oft auch augenzwinkernd und lächelnd wie Don Camillo!

### 6. Welches ist Ihre Lieblingsgeschichte in der Bibel?

Ohne jedes Wenn und Aber die Geschichte vom vermeintlich verlorenen Sohn, Lk 15,11-32. Darin steckt nämlich mein „Lebensvers“, der es ausgelöst hat, dass ich Pfarrer geworden bin.

### 7. Welches sind Ihr Lieblingsbuch und Ihr Lieblingsland?

Natürlich - und es wäre gelogen, es an dieser Stelle nicht zu erwähnen - die beiden Bücher, die ich geschrieben habe. Vor allem auch deshalb, weil sie mich immer auch an die intensivsten Zeiten mit Gott, den Menschen, die ich liebe und mit mir erinnern. Ansonsten sind es alle Bücher von Henning Mankell, besonders „Mittsommermord“. Mein Lieblingsland umfasst den Ortler in Südtirol, die kleine Insel Okrug Donji in Dalmatien, Moraira an der Costa Blanca und Taizé in Burgund. Ich nenne es „meine kleine Welt“.

## Schatzmeisterkonferenz 2020 in Duisburg

Text Norbert Stephan, Fotos Sabine Janser



Alljährlich findet im Herbst die Jahrestagung der Schatzmeister\*innen aus den Zweiggruppen statt. Allerdings ist und war das Jahr 2020 wegen der Covid-19-Pandemie nicht wie jedes andere.

Aus diesem Grund hatten Manfred Warmers, Schatzmeister der GAW-Hauptgruppe Rheinland, und Pfarrerin Ulrike Veermann, Vorsitzende des GAW im Rheinland, die Verantwortung für das Präsenztreffen auf ihrer beider Schultern verteilt. So trafen sich also auf Einladung von Dietrich Rahm, Schatzmeister der Zweiggruppe Duisburg, trotz der bekannt widrigen Umstände 15 finanzkundige GAW-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und drei sie begleitende Partnerinnen vom 2. bis zum 4. Oktober 2020 in Duisburg.

Nach der Anreise - die weiteste war aus Idar-Oberstein - und einem unter den zu Gebote stehenden Sicherheitsmaßnahmen eingenommenen gemeinsamen Abendessen am Freitagabend, lernten die Teilnehmer\*innen das nähere Umfeld der gastgebenden Kirchengemeinde durch eine gut zweistündige Hafenführung per Bus besser kennen. Herr Erich Schauder, ehemaliger Bauingenieur auf dem Gelände des größten Binnenhafens der Welt, machte dabei - gleichermaßen kompetent wie kurzweilig - mit wichtigen Informationen zur Entwicklung des Hafengeländes von der Gründung im Jahr 1716 bis zur Übernahme 1998 durch die Duisburger Hafen AG und bis heute vertraut.



Am Samstagnachmittag wurde der Arbeitsteil der Tagung dann offiziell im Gemeindezentrum der Ev. Kirchengemeinde Ruhrort-Beeck eröffnet: Nach der Begrüßung durch Pfr. Klaus Fleckner, Synodalbeauftragter für das GAW im Kirchenkreis Duisburg, wurden die Konferenzteilnehmer\*innen durch eine Andacht des scheidenden Superintendenten, Pfr. Armin Schneider, geistlich zugerüstet und in seinem Bericht über die Besonderheiten des Kirchenkreises Duisburg ins Bild gesetzt.



Im Mittelpunkt der Konferenz standen nach Berichten der Vorsitzenden, Pfarrerin Ulrike Veermann, des stellvertretenden Vorsitzenden, Pfarrer Norbert Stephan, und der GAW-Geschäftsführerin, Sabine Janser, über die inhaltliche Arbeit der zurückliegenden Monate die Informationen des Schatzmeisters des GAW Rheinland, Manfred Warmers, über die finanzielle Situation des Werkes. In diesem Zusammenhang interessierten diesmal besonders auch die in den Zweiggruppen bereits feststellbaren und die für das Gesamtwerk künftig zu erwartenden Auswirkungen der durch die aktuellen Einschränkungen deutlich schwindenden Möglichkeiten, Spendengelder für unsere Projekte zu generieren.

Neben dem intensiven Austausch der Tagungsteilnehmer\*innen über

die genannten Themen blieb durch das Format der Präsenzveranstaltung auch noch hinreichend Raum für persönliche Begegnungen und den Austausch interessanter Informationen.

Am Samstagabend war zu Letzterem noch einmal Gelegenheit im Rahmen einer geschichtlich strukturierten Vorstellung der gastgebenden Kirchengemeinde Ruhrort-Beeck durch Dietrich Rahm und Pfarrer Fleckner mit einem Einblick in die Entwicklung und die sich im Laufe der Zeit ändernden Arbeitsschwerpunkte der Kirchengemeinde.

Den offiziellen Abschluss der Tagung bildete am Sonntagvormittag der gemeinsame Besuch des Gottesdienstes in der Evangelischen Kirche Beeck, den Pfarrer Klaus Fleckner unter den geltenden Corona-Bedingungen gestaltete.



Die bis ins Detail gut durchdachte Vorbereitung von Herrn Dietrich Rahm, aber auch das Engagement von Pfarrer Klaus Fleckner und, last but not least, der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinde Duisburg-Beek, haben aus der Tagung ein gelungenes Wochenende werden lassen; da waren sich alle einig. Grund genug, sich schon jetzt auf ein Wiedersehen vom 29.10. bis zum 31.10.2021 in Kevelaer zu freuen, das von Pfarrer Stefan Maser, Synodalbeauftragter für den Kirchenkreis Moers, – hoffentlich gesund und unter günstigeren pandemischen Bedingungen – organisiert wird.

## Engagement, das Früchte trägt!

Text und Fotos Michael Hepenstiel



Begeisternde argentinische Tangoklänge vom jugendlichen Cello-Duo, eine kunstturnende Konfirmandin, die erzählt, warum das Musikprojekt in Argentinien die gesamte Konfigruppe so bewegt und ein Perspektivwechsel oft Wunder wirkt, die Lesung der Seligpreisungen auf spanisch – der

GAW-Festgottesdienst in der Ronsdorfer Lutherkirche hat Anfang November unter dem verheißungsvollen Motto „Wachgeküsst!“ mit viel Schwung und Leidenschaft die GAW-Konfigabe 2020 in den Blick genommen.

Es ist bekannt, dass in Ronsdorf das Herz für evangelische Minderheiten weltweit heftig schlägt. Immer wieder bin ich als ein erst vor wenigen Jahren Zugezogener erstaunt darüber, mit wieviel Herzblut und Ideen hier zur Sache gegangen wird. „Den Geschwistern in der Diaspora den Rücken zu stärken und ihrem Glauben ein Zuhause zu geben, das sture Kirchturmdenken zu überwinden, wach und warmherzig Wege der Ermutigung zu finden – all das gilt seit 188 Jahren als erklärtes Anliegen des Gustav-Adolf-Werkes“, betont Pfarrerin Friederike Slupina-Beck und fügt lächelnd hinzu: „Du verliebst dich nicht auf den ersten Blick ins GAW. Aber auf den zweiten Blick. Dann ist es

um dich geschehen...“ Diese Horizonterweiterung möchte sie auch an die Jugendlichen der Gemeinde vermitteln. Weil es Projekte voller Farbe, Leben, Gesichter und Musik sind, die berühren und auch über die Distanz von Tausenden von Kilometern zum Wesentlichen des Glaubens führen. So ging es den Ronsdorfer Konfis mit dem Jahresprojekt in Argentinien, das Straßenkinder in den Elendsvierteln von Buenos Aires zur Musik führt, ihr Talent entdecken lässt und mit Selbstbewusstsein, Perspektive und Gottvertrauen beschenkt.



Und da coronabedingt in diesem Jahr zum klassischen Termin Anfang November kein großer GAW-Festgottesdienst in einer vollen Lutherkirche mit stattlicher Kollekte gefeiert werden konnte, schwärmten die Konfis bereits einen Monat zuvor einzeln aus, um ihre liebevoll gepackten und von einem Ronsdorfer Obsthändler gesponserten GAW-Erntedank-

Tüten – versehen mit Botschaft – gegen Spende zu verteilen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 475 Euro kamen zusammen und wurden in einem wunderbar musikalischen, jungen, temperamentvollen und mit argentinischen Momenten bereicherten „kleinen“ GAW-Festgottesdienst feierlich übergeben. Großartig!

Anm. d. Red.: Wenn Sie in diesen Gottesdienst reinschauen möchten, hier der Link zum YouTube-Video:

<https://m.youtube.com/watch?feature=youtu.be&v=DPj37LU2AsI>

## Die Konfiprojekte 2021

Text Sabine Janser, Fotos GAW

Jedes Jahr sammeln im Rheinland die Konfirmand\*innen beachtliche Summen für Jugendprojekte unserer Partnerkirchen. Mit dem Projektmaterial des GAW erfahren sie von den Lebens- und Glaubensumständen Jugendlicher, die ihr Christsein in Diaspora-, Krisen- und Kriegssituationen leben.

Dieses Jahr war auch für viele Konfis im Rheinland alles schwieriger. Ausgefallener Unterricht, verschobene Konfirmationstermine, Konfirmationen zu Corona-Bedingungen. Trotzdem haben sie da, wo es möglich war, für die Konfiprojekte 2020 in Argentinien, Syrien und dem Libanon gesammelt und die Jugendlichen dort nicht vergessen.

### Vielen Dank an dieser Stelle!

Nächstes Jahr sammelt das GAW mit Hilfe der Konfirmand\*innen für folgende Projekte:



Die Organisation „Perichoresis“, die geflüchteten Menschen in Griechenland hilft, Fuß zu fassen, entstand aus der Idee Ehrenamtlicher. Sie ertrugen den Gedanken nicht, dass Menschen, darunter auch Kinder und Jugendliche, durch die Flucht zu „Nichts“ wurden. Unter der

Schirmherrschaft der Griechisch-Evangelischen Kirche werden heute über 700 asylsuchende Menschen unterstützt. Für die Kinder und Jugendlichen gibt es Kindergärten, Therapien, Griechischkurse und schulische und Freizeitangebote. Um diese Angebote aufrecht zu erhalten, sammeln die Konfirmand\*innen.

In einem zweiten Projekt wird für ein Schutzhaus für Frauen und ihre Kinder in Litauen gesammelt. Es gibt in Litauen zu wenige Einrichtungen, die Frauen und Kinder auffangen, die aufgrund familiärer Probleme nicht zu Hause leben können.



Im Schutzhaus in Jurbarkas werden sie liebevoll unterstützt, erleben Regelmäßigkeit im Tagesablauf und haben Zugang zu Bildung. Leider haben die Kinder kaum Platz zum Spielen. Deshalb hilft das GAW, in einem Nebengebäude einen Sport- und Spielraum einzurichten.

Kindern und Jugendlichen zu helfen, damit sie als Geflüchtete oder in schwierigen familiären Situationen nicht verloren gehen und geschützt groß werden können, dafür stehen die Konfi-Projekte 2021.

Umfangreiche Informationen dazu bietet wie jedes Jahr das Konfirmaterial, das über die Synodalbeauftragten oder die Superintendenturen in die Gemeinden der EKIR geht. Außerdem findet sich alles zum Download auf der Homepage [www.gaw-rheinland.de](http://www.gaw-rheinland.de). Und auf Wunsch kommen Multiplikator\*innen auch in Konfirmandengruppen. Melden Sie sich bei Interesse in der Geschäftsstelle.

### Ausblick auf den Diaspora-Studientag 2021

Text Heribert Rösner, Foto Dorothea Hoffrogge

Im Oktober feierte die Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus – unter Corona-Bedingungen – ihr 125jähriges Bestehen. Obwohl sie zu den kleinsten Kirchengemeinden im Kirchenkreis Lennep gehört, kreist sie alles andere als um sich selbst. Im Gegenteil: sie engagiert sich deutlich erkennbar in der Kommune und pflegt aktive Kontakte weltweit. Seit Jahrzehnten besteht die Partnerschaft mit der evangelischen Kirchengemeinde Groß Kötzig in der Unterlausitz. Intensive Kontakte pflegt die Gemeinde zudem mit der Diakonie Kosovo und mit Youth Alive Ministries in Soweto/Südafrika. Wie lebendig diese Partnerschaften sind, zeigte sich daran, dass eine Delegation aus Groß Közig beim Jubiläum anwesend war und Bernd Baumgarten, der Leiter der Diakonie Kosovo zusammen mit einem Mitarbeiter alle bürokratischen

Hürden überwunden hatte, um rechtzeitig in Hilgen-Neuenhaus dabei zu sein.

Auch der Synodalbeauftragte des GAW Pfarrer Heribert Rösner gratulierte herzlich.



In Hilgen-Neuenhaus hätte in diesem Jahr der GAW-Studientag unter dem Motto „Klein, aber oho! Evangelische Gemeinden werden kleiner, aber bleiben wichtig“ stattfinden sollen. Aufgrund der Corona-Pandemie musste der Studientag auf das nächste Jahr verschoben werden. Das Jubiläum zeigte auf jeden Fall, wie gut ein GAW-Studientag, zumal mit diesem Thema, hierher passt.

Die Vorsitzende des Presbyteriums Dorothea Hoffrogge und viele Gemeindeglieder freuen sich auf jeden Fall, den Studientag des GAW dann hoffentlich im nächsten Jahr begrüßen zu können: am Samstag, dem 21. August 2021 ist es soweit. Zusammen mit Referent\*innen und Partner\*innen aus der evangelischen Diaspora soll erfahren und besprochen werden, dass weniger Kirchenmitglieder und zurückgehende Kirchensteuer überhaupt kein Schreckgespenst sein müssen.

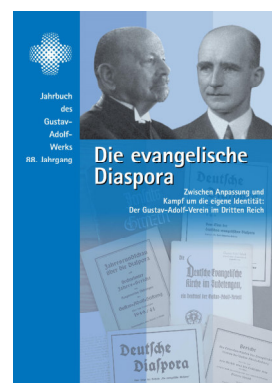
Termin gerne vormerken! Und wer sich schon einmal vorab über die Kirchengemeinde informieren will: [www.hilgen-neuenhaus.de](http://www.hilgen-neuenhaus.de).

### Neues aus Leipzig

Im März 2021 erscheint das neue Jahrbuch des GAW, „Die evangelische Diaspora: Zwischen Anpassung und Kampf um die eigene Identität: Der Gustav-Adolf-Verein im Dritten Reich“.

Im Jahrbuch 2020-2021 setzt sich das GAW mit seiner Geschichte in der Zeit des Nationalsozialismus auseinander. Zahlreiche Autor\*innen aus den GAW-Gruppen konnten für dieses Projekt gewonnen werden, hinzu kommen Beiträge zu Siebenbürgen, Österreich, Brasilien, zur Tschechoslowakei und zum Baltikum. Die Auseinandersetzung des GAW mit seiner Geschichte in dieser Zeit ist ein wichtiger Meilenstein.

Ab sofort können Sie unter [verlag@gustav-adolf-werk.de](mailto:verlag@gustav-adolf-werk.de) Vorbestellungen für das Jahrbuch vornehmen (7,50 €).



Der Newsletter ist nicht barrierefrei und wird erstellt vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des GAW Rheinland.  
GAW Rheinland, Kurfürstenstr. 20a, 53115 Bonn, 0228/2427485, [info@gaw-rheinland.de](mailto:info@gaw-rheinland.de), [www.rheinland.gustav-adolf-werk.de](http://www.rheinland.gustav-adolf-werk.de)

Wenn Sie aus unserer Verteilerliste genommen werden wollen, Fragen oder Stellungnahmen haben, senden Sie bitte eine E-Mail an [info@gaw-rheinland.de](mailto:info@gaw-rheinland.de) oder rufen Sie uns an unter 0228/2427485.